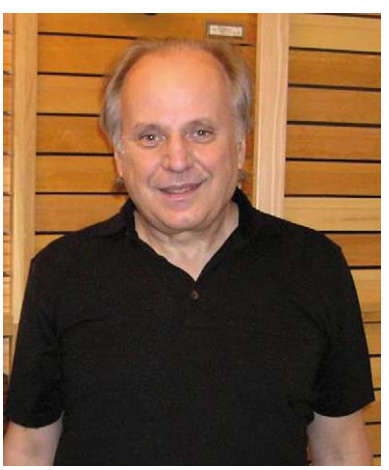
Als Vertreter der Ölkäfer (Meloidae) ist der Schwarzblaue Ölkäfer durch den Besitz von cantharidinhaltiger Hämolymphe gekennzeichnet. Diese tritt bei Beunruhigung als Tröpfchen an den Gelenken aus (Reflexbluten). Die Bezeichnungen Blasenkäfer oder Pflasterkäfer weisen auf die Wirkung von Cantharidin hin, das seit der Antike in Zugpflastern angewendet wird. Das starke Gift, bereits die Einnahme eines Käfers ist tödlich, wurde als Liebestrank (Aphrodisiacum) eingesetzt. So wird auf heute käuflichen Potenzmitteln mit der verwandten Ölkäferart Spanische Fliege (*Lytta vesicatoria*) geworben, obwohl in diesen keine Spur von Cantharidin enthalten ist, was an der diffizielen Dosierung liegt. Über die Zahl der Todesfälle bei der Verabreichung von Ölkäferextrakten wird in den alten Schriften aus gutem Grund nicht berichtet. Allerdings wurden die Käfer auch bei Hinrichtungen im antiken Griechenland eingesetzt. Dass die Tiere auch weltpolitische Bedeutung erlangten, zeigt der gescheiterte Napoleon-Feldzug in Ägypten. Die durch fehlenden Nachschub mangelernährte Armee des großen Feldherrn, der seine Soldaten dann schmählich im Stich ließ, machte sich im Nildelta über die zahlreich vorhandenen Frösche her. Diese hatten zuvor verwandte Arten unserer Ölkäfer gefressen, was bei den Soldaten zu unerwünschten, sehr schmerzhaften Nebenerscheinungen des „Liebestrankes“ führte. An eine geordnete Aufstellung oder Rückzug war nicht mehr zu denken. Vermutlich war es gerade das antike Ägypten, das auch die heilende Wirkung von Cantharidin erkannte.

Ernst-Gerhard BURMEISTER

In memoriam Prof. Dr. h.c. Dipl.-Kfm. Thomas J. WITT, Ehrenmitglied der MEG (* 2.9.1947, † 28.1.2019)



Prof. Dr. T. J. WITT, 2009 in seiner Sammlung und
2013 bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde der LMU

Die Erforschung der Artenvielfalt unserer Erde ist eine der ganz großen Menschheitsaufgaben und stellt vor allem in der Insektenkunde (Entomologie) eine besondere Herausforderung dar, da Insekten circa drei Viertel aller vielzelligen Organismen und noch mehrere Millionen unbeschriebene Arten beinhalten. Unser MEG-Ehrenmitglied Thomas J. WITT hat sich zeitlebens in herausragender Weise der Erforschung der Artenvielfalt der spinnerartigen Nachtfalter (Bombyces) unserer Erde verschrieben.

Am 2.9.1947 in Bad Reichenhall geboren, besuchte er zunächst in München das Oskar-von-Miller-Gymnasium und studierte danach Betriebswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität. Bereits im Jahr 1962, als Schüler, begann WITT mit dem Beobachten, Fangen, Züchten und Sammeln paläarktischer Tagfalter (Rhopalocera), Schwärmer (Sphinges) und 'spinnerartiger Nachtfalter' (Bombyces) sensu SEITZ I und II (A. SEITZ: Die Großschmetterlinge der Erde, Bände 2 & 2 Suppl. 1913 und 1934). Zunächst sammelte er allein in der Umgebung von München, doch schon früh wurde er Mitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft e.V. und kam so in Kontakt mit zahlreichen Lepidoptero-

logen sowie mit den Mitarbeitern der Zoologischen Staatssammlung in München. Einen großen Teil seiner Freizeit verbrachte er jetzt in der lepidopterologischen Abteilung dieses Instituts, wo er fasziniert von der Materie als freiwilliger Mitarbeiter seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte und so eng mit den damaligen Kustoden Franz DANIEL (1895-1985), Josef WOLFSBERGER, Dr.Wolfgang DIERL, Leo SHELJUZHKO und dem Direktor des Instituts Dr. Walter FORSTER (1910-1986) zusammenarbeiten durfte. Von 1970 bis 1977 übte er in der Münchner Entomologischen Gesellschaft das Amt des Kassenwartes aus. Ein besonders inniges Verhältnis verband ihn mit dem Zygaenidae-Spezialisten Dr. Karl-Heinz WIEGEL, München und dem Bombyces- und Sphinges-Spezialisten Franz DANIEL, die ihn beide eng in ihre Arbeit miteinbezogen und sein Forscherinteresse zeitlebens prägten.

Hatte sich WITTs Sammeltätigkeit anfangs noch auf die palaearktischen, nearktischen und orientalischen Faunengebiete beschränkt, so bezog er seit Beginn der 90er Jahre auch die Fauna des südamerikanischen und afrikanischen Kontinents immer mehr mit ein. Er baute nach und nach die weltweit größte private Forschungssammlung auf, das *Museum Witt*, in der Literatur auch unter der Abkürzung *MWM (Museum Witt München)* bekannt. Zuletzt umfasste dieses in der Tengstraße in München-Schwabing untergebrachte Forschungsinstitut eine umfassende Spezialsammlung der „Bombyces" mit schätzungsweise vier Millionen präparierten Exemplaren in über 25.000 großformatigen Insektenkästen (51x42 cm), mit circa einer weiteren Million an unpräparierten Exemplaren, sowie 30.000 mikroskopische Genitalpräparate.

Am 9. Februar 2000 wurde durch Gründung der *Stiftung Thomas Witt* und Unterzeichnung des Stiftungsvertrages durch den Bayerischen Wissenschaftsminister eine nachhaltige Struktur geschaffen, um die Forschungsaktivitäten Thomas WITTs und den weiteren Ausbau seines Museums sinnvoll zu unterstützen. Seither konnten für die Stiftung knapp 1,9 Millionen Schmetterlinge eingeworben werden. Am 27. Mai 2010 wurde in München zwischen T. WITT und Prof. Dr. G. HASZPRUNAR, als Vertreter der Generaldirektion der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns ein notariell beglaubigter Übereignungs-Vertrag über einen Sammlungsanteil von weiteren 2,3 Mio Schmetterlingen geschlossen, mit der Zielsetzung, den Fortbestand des Museum Witt auf Dauer zu sichern (vgl. HAUSMANN 2013). Das MWM erhielt damit quasi den Status einer Abteilung der Zoologischen Staatssammlung. Durch die Auslagerung von Sammlungsteilen in das neue ‚Witt-Magazin' der ZSM, wurden in den Räumlichkeiten des MWM in der Tengstraße Kapazitäten geschaffen, um die dort verbleibenden Sammlungen zwischenzeitlich großzügig zu erweitern und adaequate Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für die ständig gewachsene Zahl der Gastforscher zu schaffen. Derzeit wird durch Bauarbeiten an der ZSM ein weiterer, großer Sammlungsraum für die dauerhafte, konservatorisch einwandfreie Unterbringung der Schmetterlingssammlungen der ZSM und des MWM geschaffen, die dann mit 12-13 Millionen Belegstücken in knapp 90.000 Kästen die weltgrößte Schmetterlingssammlung darstellen.

Die innovativen Aktivitäten Thomas WITTs zur digitalen Sammlungs- und Typendokumentation (mit 3400 namenstragenden Typenexemplaren sowie 87.000 Paratypen) im Internet sind richtungsweisend. Ein umfangreiches Team von Spezialisten aus vielen Nationen, die auf der MWM-Webseite im Einzelnen unter korrespondierende Wissenschaftler und Mitarbeiter vorgestellt sind (www.insecta-web.org/MWM/), war und ist mit der Betreuung, Auswertung und Bearbeitung des Forschungsmaterials beschäftigt. Die Ergebnisse dieser umfangreichen Forschungstätigkeit werden laufend in international verbreiteten Fachzeitschriften, Buchreihen und Einzelpublikationen veröffentlicht, die Zahl dieser Veröffentlichungen über Material des Museums MWM beläuft sich nunmehr schon auf mehrere Hundert Fachartikel. Eine gezielt auf das Forschungsgebiet ausgerichtete Bibliothek wurde laufend erweitert und enthält neben über achttausend Fachbüchern und ca. 30.000 themenbezogenen Sonderdrucken, Schriften, Landkarten und handschriftlichen Aufzeichnungen auch einen umfangreichen Bestand von Fachzeitschriften mit insgesamt über 30.000 Jahrgängen auf über 1.080 laufenden Regalmetern mit meist geschlossener Präsenz ab Erscheinungsbeginn.

Im Laufe seines Forscherlebens veröffentlichte Thomas WITT 189 wissenschaftliche Publikationen, davon acht umfangreiche Monographien (z.B. „Die Bombyces & Sphinges der Westpaläarktis"), die als allgemein anerkannte Standardwerke gelten, bei vielen weiteren Monographien (z.B. „Proceedings of the Museum Witt Munich") wirkte er als Editor mit. Er beschrieb Hunderte von neuen Arten für die Wissenschaft, förderte und organisierte über 100 Expeditionen mehrköpfiger Teams in die ganze Welt, sowie 22 wissenschaftliche Großprojekte, bei denen er meist auch selbst mitarbeitete. Thomas WITT unterstützte zahlreiche junge Wissenschaftler und ermöglichte Aufenthalte von Gastforschern bei Projekten oder in München. Die wissenschaftliche Bearbeitung einer so großen Zahl sehr heterogener Lepidopterenfamilien, wie sie unter dem Begriff der „Bombyces" zusammengefasst sind, ist heute für

eine Einzelperson nicht mehr möglich, zu komplex sind die Problemstellungen und die Methodik bei den einzelnen Familien, zu umfangreich wurde die Flut neuer Publikationen. So suchte Thomas WITT stets den Kontakt zu Lepidopterologen, die sich auf eine Familie der in seiner Zielsetzung angeführten und somit im Museum betreuten Familien spezialisiert haben.

Die von Dr. R. BRECHLIN 1997 nach T. WITT benannte *Saturnia witti*

Durch seine herausragenden Leistungen brachte es Thomas WITT zu weltweiter Bekanntheit. 45 wissenschaftliche Art- bzw- Gattungs-Namen, sogenannte „Patronyme", wurden nach Thomas WITT benannt. Schon 1982 wurde er zum Fellow der Royal Entomological Society London ernannt. Im Jahr 2001 wurde ihm an der ZSM die Ritter von Spix-Medaille für herausragende wissenschaftliche Verdienste verliehen. 2013 erhielt er den Ehrentitel Dr. h.c. rer. nat. von der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München (HAUSMANN 2014), 2014 folgte der Preis der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (HAUSMANN 2015), 2017 der Professorentitel für seine Leistungen auf dem Gebiet der Insektenkunde und Malariaforschung der Universität Bamako in Mali. Anlässlich seines 60. Geburtstages fand am 26. Oktober 2007 an der ZSM ein wissenschaftliches Ehrensymposium mit hochrangiger Beteiligung und hochkarätigen Vorträgen statt (z.B. Dr. W. SCHUBÖ, ehem. Prorektor LMU; Prof. Z. VARGA, Debrecen; Prof. V. ZOLOTUHIN, Uljanovsk; Dr. G. MÜLLER, Haifa, Dr. L. RONKAY, Budapest u.s.w.).

Weitere Details zum Lebenswerk Thomas WITTs, eine Aufzählung der Forschungsprojekte, der vielfachen Ehrungen und Dedikationen (Patronyme) sowie ein vollständiges Literaturverzeichnis wurden kürzlich in einem ausführlichen Lebenslauf in der Zeitschrift Spixiana veröffentlicht (HAUSMANN 2019).

Literatur

HAUSMANN, A. 2013: Das Museum WITT an der Zoologischen Staatssammlung München. – Aus den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB), Jahresheft 2010/2011: 16-17.

HAUSMANN, A. 2014: Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dipl.-Kfm. Thomas WITT. – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **63** (1), 42.

HAUSMANN, A. 2015: Verleihung des Akademiepreises an Dr. h. c. Thomas Witt. – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **64** (1/2), 66.

HAUSMANN, A. 2019: Ein Leben im Dienst der Biodiversitätsforschung: In memoriam Prof. Dr. h.c. Dipl.-Kfm. Thomas J. WITT (* 2.9.1947, † 28.1.2019). – Spixiana **42** (2), 161-176.

Anschrift des Verfassers

Dr. Axel HAUSMANN, SNSB – Zoologische Staatssammlung München
Münchhausenstr. 21, D-81247 München